

Presseerklärung Mountain Wilderness Deutschland e.V.

Längental/ Kühtai, 17. Juli 2020

WAS FÜR EINE S(T)AUEREI - Zerstörte Natur ist nicht erneuerbar!

In den Stubaier Alpen gehen ein wunderschönes Hochtal und sechs alpine Wildbäche für immer verloren.

Wegen der Erweiterung der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz muss der mäandrierende Längentalbach, wertvolle Quellfluren und Niedermoore in einem Pumpspeichersee hinter einer 113 Meter hohen Staumauer verschwinden. Gegen diese unsägliche Naturzerstörung demonstriert heute Mountain Wilderness Deutschland mit einem 20 Meter mal 3 Meter großen Transparent.

In einem 25 Kilometer langen Stollensystem soll zudem das Wasser einzigartiger Gletscherbäche ab- und in den neuen Speicher Längental eingeleitet werden. Da es sich in den Sommermonaten um bis zu 80 % der Abflussmenge handelt, gibt Mountain Wilderness Deutschland in sechs großen Todesanzeigen die Ermordung folgender Wildbäche bekannt:

- Daunkogelfernerbach
- Fernaubach
- Fischbach
- Längentalbach
- Schranbach
- Winnebach

Obwohl sowohl die EU-Wasserrahmenrichtlinie als auch die von Österreich ratifizierte Alpenkonvention ein Projekt dieser Art prinzipiell ausschließen, wurde es mit dem Argument des „*übergeordneten öffentlichen Interesses*“ durchgesetzt. Da die betroffenen Gebirgsbäche überwiegend im Ruhegebiet Stubaier Alpen liegen, waren Eingriffe wie die Ableitung von erheblichen Wassermengen durch das Stollensystem untersagt. Erst eine Abänderung des Tiroler Naturschutzgesetzes, welche eine Ausnahme für Eingriffe im Rahmen der Energiewende einführte, ermöglichte das Projekt.

Dabei ist aus Pumpspeichern gewonnener Strom alles andere als eine erneuerbare Energie, sondern wie Energiexperte Heini Glauser es in einem Interview ausdrückte *„eigentlich der schmutzigste Strom im europäischen System, weil er schmutzigen Kohle- und Atomstrom nimmt und mit einem Verlust von einem Viertel später wieder produziert.“*